

Programmdokument

Leibniz-Forschungsverbände

beschlossen durch das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft am 15./16. Oktober 2018

Inhalt

1. Ziele des Instrumentes	1
2. Charakteristika von Leibniz-Forschungsverbänden	1
3. Zentrale Mittel für Leibniz-Forschungsverbände	2
4. Voraussetzungen zur Einrichtung eines Leibniz-Forschungsverbandes	2
5. Verfahrensinformationen zur Einrichtung von Leibniz-Forschungsverbänden	3
Administrative Aspekte	3
6. Konzeptstruktur.....	4
7. Kriterien der Begutachtung	4
Bewertung der Qualität des Vorhabens und der Qualität und Passung der Partner.....	4
Bewertung der strukturellen und strategischen Wirksamkeit	4
Bewertung der Verbindlichkeit der dem Verbund gewidmeten Forschungsleistungen und der Finanzplanung.....	4
Bewertung der ersten bzw. der ersten beiden Phasen (nur für Fortführungen)	5
8. Berichtswesen und Qualitätssicherung	5
9. Kontakt für Rückfragen	5

1. Ziele des Instrumentes

- Leibniz-Forschungsverbände dienen der überregionalen thematischen Schwerpunktbildung in der Leibniz-Gemeinschaft.
- Die Leibniz-Gemeinschaft bündelt in bis zu etwa zehn Leibniz-Forschungsverbänden die Kompetenzen ihrer Institute, richtet ihre Forschung strategisch aus und besetzt große Themen sichtbar.

2. Charakteristika von Leibniz-Forschungsverbänden

- Leibniz-Forschungsverbände zielen auf längerfristige Zusammenarbeiten in der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen eines klar formulierten Forschungsprogramms, das mit hoher Verbindlichkeit zwischen den Partnern gemeinsam bearbeitet und nach außen sichtbar vertreten wird.

- Leibniz-Forschungsverbände greifen wissenschaftlich und gesellschaftlich aktuelle Aufgabenkomplexe auf und zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität und innovative - multiple fachliche Perspektiven einnehmende - Ansätze aus. Gleichzeitig zielen sie auf gesellschaftliche Wirksamkeit ab.
- Mit den Leibniz-Forschungsverbänden soll zu einer gleichermaßen breiten wie nachhaltigen Bündelung von Kompetenzen in der Leibniz-Gemeinschaft beigetragen werden. Leibniz-Forschungsverbände bilden so eine ihrem Forschungsfeld angemessene kritische Masse und erreichen dadurch Sichtbarkeit in der internationalen Wissenschaftslandschaft. Denn die an einem Leibniz-Forschungsverbund beteiligten Institute wirken aus ihren individuellen Forschungsaktivitäten heraus substantiell an der kooperativen Forschung des Verbundes mit. Daher kann dieser erkennbare Teil der Forschungskapazität (personelle, infrastrukturelle und finanzielle Beiträge) in den Programmbudgets der beteiligten Leibniz-Einrichtungen auch den jeweiligen Verbundaktivitäten zugeordnet werden und so insbesondere in der Leibniz-Evaluierung Berücksichtigung finden.
- Leibniz-Forschungsverbände generieren neue Forschung und realisieren diese auch über Drittmittel, die die beteiligten Institute für das Forschungsprogramm innerhalb und außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft einwerben.
- Sie sind Instrumente der programmatisch-thematischen Zusammenarbeit in der Regel über die Grenzen der Sektionen hinweg und offen für Kooperationen über die Leibniz-Gemeinschaft hinaus. Dabei ist es ein ausdrückliches Ziel, für die Bearbeitung großer Themen die Potentiale und Kompetenzen der Leibniz-Gemeinschaft in den Natur-, Lebens- und Technikwissenschaften und den Kultur- und Sozialwissenschaften interdisziplinär zu verknüpfen.
- Die am Leibniz-Forschungsverbund beteiligten Einrichtungen gewährleisten Chancengleichheit, Nachwuchsförderung und den freien Austausch von Forschungsergebnissen. Sie verpflichten sich auf die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.¹

3. Zentrale Mittel für Leibniz-Forschungsverbände

- Leibniz-Forschungsverbände können über drei Perioden von je vier Jahren mit einem Volumen von jährlich bis zu 300 T EUR gefördert werden, die im Wesentlichen der Koordination und Sichtbarmachung der Verbundaktivitäten dienen sollen.

4. Voraussetzungen zur Einrichtung eines Leibniz-Forschungsverbundes

- Übergreifende Themen von strategischer Bedeutung: Im Mittelpunkt von Zielsetzung und Forschungsprogramm von Forschungsverbänden steht die Bearbeitung übergreifender Themen, die es in der Regel erfordert, die Kompetenzen und Potentiale in der Leibniz-

¹ Als Orientierungsrahmen dienen die [„Karriereleitlinien der Leibniz-Gemeinschaft“](#), die [„Leibniz-Gleichstellungsstandards“](#), die [„Open-Access-Policy der Leibniz-Gemeinschaft 2016-2020“](#), die [„Standards für die Besetzung von wissenschaftlichen Leitungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft“](#).

Rahmengebend sind ferner die [„Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“](#) in der Leibniz-Gemeinschaft.

Gemeinschaft im Rahmen von sektionsübergreifender, interdisziplinärer Zusammenarbeit zu bündeln.

- Kooperation zwischen mehreren Leibniz-Einrichtungen: Voraussetzung für die Einrichtung von Leibniz-Forschungsverbänden sind die verbindlichen Zusagen der Mitglieder/der beteiligten Institute, aus ihren individuellen Forschungsaktivitäten heraus substantiell an der kooperativen Forschung des Verbundes mitzuwirken. Darüber hinaus können sich auch weitere Einrichtungen, etwa als assoziierte Partner, beteiligen.
- Kooperationsvereinbarung: Die an Leibniz-Forschungsverbänden beteiligten Einrichtungen schließen untereinander eine Kooperationsvereinbarung, in der sie ein federführendes Institut und ihre/n Sprecher/in bestimmen. Jeder Verbund wird durch eine/n Koordinator/in unterstützt, der/die mit wissenschaftlichen und geschäftsführenden Aufgaben betraut sind.
- Wissenschaftlicher Beirat: Für die laufende Qualitätssicherung sollen die Leibniz-Forschungsverbände international besetzte Wissenschaftliche Beiräte einsetzen.

5. Verfahrensinformationen zur Einrichtung von Leibniz-Forschungsverbänden

- Initiativen für Leibniz-Forschungsverbände entstehen aus der Leibniz-Gemeinschaft heraus, insbesondere in den Sektionen, den Strategieforen, aber auch auf Anregungen von Netzwerken, Projektgruppen, Arbeitskreisen oder Einzelner.
- Aus Initiativen hervorgehende Vorschläge für Leibniz-Forschungsverbände können die Mitglieder des Präsidiums als Skizze dem Präsidium vorlegen.
- In einer ersten Stufe identifiziert das Präsidium geeignete Initiativen insbesondere anhand ihrer strategischen Bedeutung für die Leibniz-Gemeinschaft und der Passfähigkeit zum Instrument.
- In einer zweiten Stufe wird dem SAS ein ausgearbeitetes Konzept der vom Präsidium identifizierten Initiativen vorgelegt.
- Der SAS prüft die Vorschläge des Präsidiums, lässt sie extern wissenschaftlich begutachten und empfiehlt gegebenenfalls dem Senat die Einrichtung eines Leibniz-Forschungsverbundes.
- Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft entscheidet schließlich über die Einrichtung eines Leibniz-Forschungsverbundes.

Administrative Aspekte

- Die Konzepte für Leibniz-Forschungsverbände werden grundsätzlich im elektronischen Antragssystem der Leibniz-Gemeinschaft eingereicht. Die Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft stellt für das Konzept eine Formatvorlage zur Verfügung.
- Das Konzept und alle Dokumente sind in englischer Sprache einzureichen.
- Fortführungen bestehender Leibniz-Forschungsverbände können für eine zweite Phase frühestens nach dem dritten Jahr der Laufzeit, für eine dritte Phase frühestens nach dem sechsten Jahr der Laufzeit initiiert werden. Für Entscheidungen für Fortführungen gilt das gleiche Verfahren wie zur Einrichtung von Leibniz-Forschungsverbänden.

6. Konzeptstruktur

- Die Geschäftsstelle stellt eine Konzeptstruktur zur Verfügung.

7. Kriterien der Begutachtung

Bewertung der Qualität des Vorhabens und der Qualität und Passung der Partner

- Wissenschaftlich-methodische Exzellenz im internationalen Vergleich
- Erfolgsaussichten des Vorhabens: Schlüssigkeit der Zielsetzung, Reife des Vorhabens, Konkretion und Plausibilität des Forschungsprogramms und Durchführbarkeit des Vorhabens
- Relevanz: Beitrag zur Lösung aktueller wissenschaftlicher und gesellschaftlicher, ökologischer oder ökonomischer Probleme
- Wissenschaftliche Exzellenz und Ausgewiesenheit der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Beteiligung relevanter Partner und Disziplinen, wissenschaftlicher Nutzen durch die Vernetzung

Bewertung der strukturellen und strategischen Wirksamkeit

- Strategische Bedeutung des Vorhabens für die Leibniz-Gemeinschaft
- Synergien in der Zusammenarbeit und Mehrwert durch den Verbund
- Verhältnis zu thematisch vergleichbaren Strukturen und Einrichtungen
- Bezüge des Forschungsprogramms des Verbundes zur Programmatik der beteiligten Institute
- Öffentliche Wirksamkeit in gesellschaftsnahen bzw. anwendungsinspirierten Forschungsthemen
- Erschließung neuer Forschungsfelder
- Internationale Sichtbarkeit des Zusammenschlusses und weitere Internationalisierungsstrategie
- Angemessenheit der Governancestruktur
- Aspekte der Personalentwicklung und Personalgewinnung unter Berücksichtigung der Karriereleitlinien der Leibniz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gleichstellungsstandards und der Leibniz-Besetzungsstandards
- Zielgruppenadäquate Kommunikation und Maßnahmen zum Wissenstransfer

Bewertung der Verbindlichkeit der dem Verbund gewidmeten Forschungsleistungen und der Finanzplanung

- Verbindlichkeit und Umfang der dem Forschungsverbund gewidmeten Forschungsleistungen
- Angemessenheit des Finanzplans

Bewertung der ersten bzw. der ersten beiden Phasen (nur für Fortführungen)

- Umsetzung des strategischen Forschungsprogramms und erreichte Meilensteine
- Strategische Fortentwicklung des gemeinsamen Forschungsprogramms und der Zielvorstellungen
- Aufbau von Kooperationsstrukturen und dadurch erzielter wissenschaftlicher und strategischer Mehrwert
- Bisherige Ergebnisse in Form wissenschaftlicher Publikationen, Qualifizierungsarbeiten, eingeworbener Drittmittel, wissenschaftlicher Konferenzen, Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Wissenstransfer, Patente und ggf. Weiteren
- Perspektiven für die Fortführung nach Ende einer ersten bzw. zweiten Förderperiode
- Einschätzung des Wissenschaftlichen Beirates des Leibniz-Forschungsverbunds

8. Berichtswesen und Qualitätssicherung

- Die Evaluierung der Arbeit des Leibniz-Forschungsverbundes und die kontinuierliche Qualitätssicherung sind zentrale Aufgaben der Leitungs- und Beratungsgremien.
- Die Zwischenberichte (im Umfang von maximal 5 Seiten exkl. aller Anlagen) werden dem international zusammengesetzten Wissenschaftlichen Beirat vorgelegt, der eine Stellungnahme an den SAS vorlegt. Der SAS nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis und kann daraus abgeleitete Empfehlungen gegenüber dem Leibniz-Forschungsverbund aussprechen.
- Der international zusammengesetzte Beirat des Leibniz-Forschungsverbundes erstellt zum Ende der ersten beziehungsweise zweiten Förderphase einen Abschlussbericht. Der Abschlussbericht fließt in die Bewertung von Fortführungsvorhaben ein.

9. Kontakt für Rückfragen

Dr. Karin Effertz

Leiterin Referat Leibniz Wettbewerbsverfahren

Email: effertz@leibniz-gemeinschaft.de

Chausseestraße 111, 10115 Berlin

Tel.: +49 30 206049 39